

Protokoll der 7. Sitzung des Begleitausschusses

"Stadtführer barrierefreies Bremen" am 05.12.2014 von 10:00 – 12:00 Uhr

Anwesende Personen:

Herr Dr. Steinbrück / Landesbehindertenbeauftragter Bremen

Herr Steuck / Referent, Landesbehindertenbeauftragter Bremen

Frau Averwesser / Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen

Frau Laubstein / Senator für Soziales

Frau Prof. Dr. Freericks / Hochschule Bremen

Frau Riebl / Bremer Touristik Zentrale

Herr Schlüter / Dehoga Bremen

Herr Mayer / bremen.online GmbH

Frau Basse / bremen.online GmbH

Herr Winkelmeier / Selbstbestimmt Leben

Herr Theiling / Büro protze + theiling

Frau Baumgarten / Büro protze + theiling

Frau Morgenschweis / Büro protze + theiling

Anlage: pdf der Powerpoint für die Sitzung am 05.12.2014

TOP 1: Begrüßung

Herr Dr. Steinbrück begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Sitzung und übergibt das Wort an Christoph Theiling. Eine kurze Vorstellungsrunde findet statt.

Es gibt keine Anmerkungen zum Protokoll der letzten Sitzung.

Herr Theiling stellt die Tagesordnung vor.

TOP 2: Stand des Projektes

Stand der Erhebungen:

- Der Stadtführer ist jetzt ein Jahr online (am 6.12.2013 ist die Beta-Version online gegangen), mittlerweile sind 300 Einrichtungen online und über 100 zusätzliche Einrichtungen stehen kurz vor der Online-Schaltung.
- Das Büro protze + theiling arbeitet derzeit mit vier festen Erheber/innen, sie alle sind Studierende der Geographie an der Uni Bremen.
- Es wurde ein neuer Erhebungsbogen "Automaten" für Geld- oder Fahrkartenautomaten gemeinsam mit den Erheber/innen und Herrn Winkelmeier entwickelt.

Es wird gefragt, ob auch das Thema Lernbeeinträchtigung mit bedacht wurde. In dem Bogen werden relevante Informationen für sehbehinderte und blinde Menschen wie für Menschen im Rollstuhl abgefragt, Informationen für Menschen mit einer Lernbeeinträchtigung abzufragen gestaltet sich in diesem Bereich schwierig. Die aktuelle Nutzung des Stadtführers steigt, so gab es Anfang November viele Besuche der Seite.

- Die im Begleitausschuss angeregte Screenreader-Veranstaltung wird am 9. Dezember im Gehörlosenfreizeitheim stattfinden. Ziele dieser Veranstaltung ist einerseits das Ausprobieren des Stadtführers mit diversen Hilfsmitteln für sehbehinderte und blinde Menschen und andererseits die Identifizierung von eventuellen Fehlern in der Programmierung des Stadtführers. Es wird im Begleitausschuss berichtet.

Stadtrundgang Bunt und Grün:

- Am 31.10.2014 wurde der Stadtrundgang inkl. Flyer beim 3. Bremer Freizeitkongress von den Studierenden präsentiert.
- Der Flyer ist im Zuge der Learner's Company nicht komplett fertig geworden. Derzeit läuft die Fertigstellung neben dem restlichen Stadtführerprojekt nebenher, wird aber weiter bearbeitet. Ein grundsätzliches Problem ist immer noch die Kartengrundlage, wenn die geklärt und der Flyer fertig ist, besteht aber auch die Möglichkeit, die anderen Flyer von 2009 neu aufzulegen, da es eine große Nachfrage gab und dieser bereits vergriffen sind.
- Frau Freericks empfiehlt, nur das Hochschul-Logo zu nutzen, so würden das alle Projekte der Learner's Company machen, außerdem ist es dann übersichtlicher.

Leichte Sprache:

- Mittlerweile ist die Erklärung zum Stadtführer-Projekt auch in Leichter Sprache vorhanden und in den Seiten von bremen.de eingebunden.
- Beim Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe sind derzeit noch die FAQ's in Arbeit, d.h. sie werden testgelesen. Die FAQ's sind jedoch sehr aufwändig, weil mit Screenshots gearbeitet wurde, deshalb dauert das lange.

TOP 3: Öffentlichkeitsarbeit für den Stadtführer

Button:

- Der vorgestellte Button wurde gemeinsam mit bremen.online entwickelt. Der Button soll an erhobene Einrichtungen geschickt werden, damit diese auf den Stadtführer verlinken können. Außerdem wird er im Kundenlogin zur Verfügung gestellt werden mit einer direkten Verlinkung zu den „Infos für Menschen mit Behinderungen“ der jeweiligen Einrichtung.
- Selbstverständlich wäre es schön, wenn die Mitglieder des Begleitausschusses auch zum Stadtführer verlinken würden, damit dieser bekannter wird.
- Das Symbol ist als kleiner Hingucker ein Fernglas und soll Wiedererkennungswert haben, auch auf der Postkarte mit den barrierefreien WC's ist ein Fernglas.

- Es gibt die AG Internet des öffentlichen Dienstes, es wäre gut, dort das Projekt vorzustellen, weil von dort aus die Verlinkung zum Stadtführer von Seiten der Behörden und weiterer öffentlicher Einrichtungen geschehen kann. Herr Steuck kann der Ansprechpartner sein. Es wäre gut, Behindertenverbände direkt anzufragen, damit diese prominent auf den Stadtführer verweisen.
- Kritik am Button: Das Fernglas ist schlecht erkennbar, bzw. werden von den Mitgliedern des Begleitausschusses andere Dinge erkannt. Es gibt alternative Vorschläge wie das Häkchen von Tourismus für Alle, oder ein einfaches „i“-Symbol für Informationen. Im Sinne einer Corporate Identity sollte ein Wiedererkennungswert entstehen. Sinnvoll ist daher, die bestehende Bremer Dachmarke zu nutzen, ähnlich wie „bike.it!“ dies geschafft hat. Mit einem alleinigen Bremen | barrierefrei ist Herr Winkelmeier nicht einverstanden, weil das die Information versteckt, dass es sich um einen Stadtführer handelt. Das Büro protze + theiling nimmt die Anregungen mit und wird weitere Vorschläge per Mail dem Begleitausschuss zukommen lassen.

Aufkleber:

- Es wäre gut, einen Aufkleber für die Einrichtungen anzufertigen, welchen sie sich freiwillig an die Schaufensterscheibe oder Eingangstür kleben können. Angelehnt an das Projekt in Berlin (<http://www.signet-barrierefrei.de/signet-barrierefrei/>), jedoch ohne Einstufung der Einrichtung. Es muss klar werden, dass es sich nur darum handelt, dass es für diese Einrichtung Informationen gibt, sonst werden falsche Erwartungen geweckt.

Presse:

- Es gibt die Idee, bei einer bestimmten Anzahl an online gestellten Einrichtungen (z.B. 500) eine Pressemitteilung zu verfassen. Herr Steinbrück wäre beispielsweise bereit, eine Sektflasche zu bremen.online oder ins Büro protze + theiling zu bringen. Die dazugehörige Pressemitteilung sollte dann auch in Verteilern von Selbstbestimmt Leben etc. platziert werden.
- Ein Interview mit der LAGS wäre auch eine Möglichkeit, um in deren Zeitschrift (Infodienst) zu kommen und eine relevante Zielgruppe zu erreichen.
- Es gab diese Woche ein Interview mit Bremen.wissenswert, mittlerweile ist es hier zu lesen: <http://www.bremen.de/bremen-wissenswert/grosses-interesse-am-stadtfuehrer-barrierefreies-bremen-43718926>

TOP 4: Weitere Erhebungen

Zielzahl 1000:

- Derzeit wirkt es unrealistisch, Ende 2015 unbedingt 1000 Einrichtungen erhoben zu haben, weil viele wichtige und zumindest gut zugängliche Einrichtungen bereits erhoben wurden. Ebenso wichtig wie die Menge der erhobenen Einrichtungen ist die Bekanntheit des Projektes zu erhöhen. Daher soll das ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2015 sein, ebenso wie eine Diskussion zur Weiterentwicklung und Weiterführung des Projektes.
- Es wäre gut, die touristisch relevanten Einrichtungen auch zu erheben, wenn sie nicht gut zugänglich sind, z.B. beim Paula-Modersohn-Becker-Museum sollte gesagt werden, wie viele Stufen vorhanden sind. Das Ziel muss sein, zu wissen, ob jemand evtl. mit einer Assistenz doch reinkommt.

Schulen:

- Immobilien Bremen und die Bildungsbehörde haben nur bedingtes Interesse an einer Erhebung der Schulen. Bisher hat das Büro protze + theiling nur ein Einverständnis für die vier Förderzentren bekommen.
- Immobilien Bremen erhebt derzeit alle Schulen wegen anstehender Sanierungen (Zustandsbegehungen), mehr Details darüber hinaus sind im Rahmen der Aufgabenstellungen von IB nicht relevant. Dennoch gibt es einen ersten Kontakt für den Abgleich von Daten. Bei vielen Schulen ist eine komplette Barrierefreiheit des Gebäudes schwer umsetzbar.
- Schulen sind sehr komplexe Gebäude, daher macht es keinen Sinn, alles im Gebäude zu erheben.
- Wenn allerdings in Schulen öffentliche Veranstaltungen stattfinden, d.h. einzelne Räumlichkeiten (z.B. die Aula, Sporthalle) öffentlich genutzt werden, dann sollten diese Räume erhoben werden, auch wenn diese nur gelegentlich genutzt werden. Oft werden Schulen für Beiratssitzungen genutzt, oder aber die Sporthalle durch Vereine am Nachmittag/Abend.

Hochschule/Universität:

- Beide Einrichtungen sind sehr groß und würden viele Kapazitäten binden.
- An der Uni gibt es das Ariadne-Projekt, daran könnte evtl. angeknüpft oder ein Link geschaffen werden.
An der Hochschule gibt es auch einige Informationen. Frau Freericks will die Verlinkung zu gegebener Zeit gerne unterstützen.

Ideen / Diskussion zum Thema Erhebungsabsagen:

- Allgemein könnte im Stadtführer die Information auftauchen, da, dass einige Einrichtungen nicht erhoben werden wollten.
- Wenn Einrichtungen kein Interesse haben und keine Willkommenskultur zeigen, dann ist es nicht die Aufgabenstellung für das Stadtführerprojekt, welches ‚neutral‘ einen aktuellen Zustand dokumentiert. Der Stadtführer hat viel erreicht, aber er ist kein Projekt zur Bewusstseinsbildung.

- Zum Beispiel beim Hotel Ibis City: dort hat die Geschäftsführung gewechselt und die neue Geschäftsführerin hat kein Interesse mehr am Stadtführer. Evtl. muss sie von dem Projekt nur noch richtig überzeugt werden. Frau Riebl nimmt Kontakt zur Geschäftsführerin auf.
- Die Post hat kein Interesse, weil sie bei ihrer Filial-Suche einen Hinweis auf eben-erdigen Zugang haben und ihnen das ausreicht. Aber die Post ist eine Einrichtung der Grundversorgung und unterliegt der öffentlichen Kontrolle. Herr Steinbrück nimmt das zu seinem Gespräch mit Herrn Lohse mit. Ansonsten einfach auf deren Informationen verweisen.
- Aktion vom Landesbehindertenbeauftragten und der Dehoga zu den Einrichtungen, welche sich nicht zurückmelden, kein Einverständnis geben wollen: bisher kam daraufhin nichts zurück, sie werden noch einmal den Einrichtungen nachtelefonieren.

Ideen für weitere Erhebungen:

- Bildungs- und Quartierszentren
- Galerien, alternative Kunst jenseits der großen Museen
- Ortsämter nach weiteren Einrichtungen fragen, weil sie wissen, was in ihrem Stadtteil relevant ist. Stadtteilmanager/innen, Quartiersmanager/innen hat das Büro protze + theiling schon angefragt und r erste vereinzelte Antworten bekommen. Herr Steinbrück bietet bei Schwierigkeiten seine Unterstützung für die Kontaktaufnahme an.

TOP 5: Verschiedenes

Reisen für Alle (Natko, DSFT):

- Es gibt keinen neueren Stand als bei der letzten Begleitausschuss-Sitzung. Es wurden neue Mittel beantragt. Der nächste Entwicklungsschritt auf Bundesebene wäre die Entwicklung einer Datenbank oder das Konzept für eine Alternative, die die Datenbanken der Landesmarketingorganisationen nutzt.

Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention:

- Es werden verschiedene Handlungsfelder aufgelistet, bei denen jeweils folgende Fragen beantwortet werden: 1) Was erwartet die Konvention dazu? 2) Was macht Bremen dazu? 3) Was sind weitere Maßnahmen?
- Die Senatorin für Soziales ist für die Beachtung des Aktionsplanes zuständig, aus jedem Ressort wird es Verantwortliche geben, welche mit weiteren Akteuren in einem Teilhabebeirat sitzen werden.
- Eine der Maßnahmen ist die Fortführung des Stadtführers.
- Die verfügbaren Mittel sind leider noch ungeklärt.
- Für öffentliche Gebäude soll eine Richtlinie entwickelt werden, wie Barrierefreiheit umgesetzt werden kann/soll, z.B. wird ein barrierefreier Zugang zum Rathaus gefordert.

Fehlende Ressourcen von Selbstbestimmt Leben:

- Herr Winkelmeier von Selbstbestimmt Leben schafft es in Zukunft leider nicht mehr, zu den Sitzungen des Begleitausschusses zu kommen, weil Selbstbestimmt Leben dafür nicht ausreichen Ressourcen hat und die Sitzungen unbezahlte Überstunden sind. Diese Tatsache wird von allen Beteiligten bedauert. Die Zusammenarbeit mit dem Büro protze + theiling an einzelnen Fragen soll aber weitergeführt werden.

Der nächste Termin des Begleitausschusses wird im Frühjahr 2015 stattfinden.

Das Begleitausschuss-Treffen wird von Herrn Dr. Steinbrück und Herrn Theiling beendet.

f. d. Protokoll

02.02.2014, Baumgarten, Morgenschweis, Theiling